

Ziel: „Die saubersten und besten Bahnhöfe“



Jackett weg zum Großreinemachen: Minister Ernst Schwanhold packt vor den Kameras auf dem Bilker S-Bahnhof mit an.
RP-Foto: Andreas Bretz

Von STEFANI GEILHAUSEN

Eine Stunde sah der Zeitplan der Bahn AG für die „Sauberkeitsoffensive“ am S-Bahnhof Bilk vor. Das war trotz tatkräftiger Hilfe von Minister Ernst Schwanhold und dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn Service AG, Dieter Ullsperger, nicht zu schaffen und so hatten fleißige Mitarbeiter schon am Tag vor dem eigentlichen Bahn-Dreck-Weg-Tag damit begonnen, Zentimeter dicke Schichten wild geklebter Plakate von den Säulen zu entfernen.

„Sauber macht sicher“ heißt das Motto, unter dem Bahn und Land für insgesamt 37 Millionen Mark die Haltepunkte reinigen wollen. Schließlich, so Ullsperger, fühlt sich auch die Bahn in einem sauberen Bahnhof wohler.“ Die „Aufenthaltsqualität“, (Schwanhold), erhöhe sich freilich nicht nur mit der Sauberkeit, sondern auch mit Sicherheit, Übersichtlichkeit und Service. Gemeinsames Ziel von Land und Bahn: „Nicht nur die saubersten, sondern auch die besten Bahnhöfe zu haben.“

Während sich gestern am Bilker S-Bahnhof sicherlich etwas tat – Graffiti

wurde mit weißem Speziallack, von dem auch künfig Schmierereien leicht abwaschbar sind, überstrichen, Kaugummis und Kippen abgesaugt und gründlich gefegt – musste sich Schwanhold ganz andere Klagen der Fahrgäste anhören: Verspätungen, gekürzte Verbindungen, zu wenig Angebote der Bahn standen oben an.

Ein Ansatzpunkt für Service-Verbesserungen könnte der Erfahrungsbericht von Rollstuhlfahrer Kamel Jamai aus Moers sein: Unlängst hatte er bei der Bahn AG eine Streckenauskunft von Moers zum Landtag erhalten – und eine Irrfahrt begonnen: „Am Regionalexpress waren die behindertengerechten Waggons nicht gekennzeichnet, die Rampe war kaputt, der Schlüssel nicht parat“, erzählt der 22-Jährige. Die Rheinbahnstation, die ihm die Bahnauskunft als Rollstuhlgerecht empfohlen hätte, seien für ihn ungeeignet gewesen und „die Aufzüge am Düsseldorfer Bahnhof kaum zu finden.“

□ **Land u. Leute:** Die Bahn räumt auf

Rheinische Post

Sauber! Frühjahrsputz in 670 NRW-Bahnhöfen



Sauber, Männer: Verkehrsminister Ernst Schwanhold (rechts) und Reinigungsspezialist Frank Salamon legten bei der Reinigung einer Wand auf dem Bilker Bahnhof in Düsseldorf selber Hand an. In den kommenden Monaten sollen alle 670 Bahnhöfe in NRW blitzblank werden. (Foto: Friedhelm Zingler)

Nahverkehr / 20 Millionen Mark teure Initiative gestartet. Projekt „ZeRP“ im östlichen Ruhrgebiet sorgt für Sicherheit in Bussen und Bahnen.

MICHAEL MINHOLZ

AN RHEIN UND RUHR. Wohl eher zufällig war das gestern der Tag des Nahverkehrs in NRW. Denn in Düsseldorf stellten Bahn und Landesverkehrsminister ihre Frühjahrsputzaktion für alle 670 Stationen des Landes vor; und in Gelsenkirchen präsentierte Innen-

minister Fritz Behrens (SPD) die Bilanz eines Pilotprojekts, das im östlichen Ruhr-gebiet über Ordnungspartnerschaften für mehr Sicherheit in Bussen und Bahnen sorgt.

Dabei geht es um „ZERP“: die „Zentralstelle für regionales Sicherheitsmanagement und Prävention im öffentlichen Personennahverkehr“. Vereinfacht gesagt ist das eine Datenbank, die Problemschwerpunkte bei Bus und Bahn erkennbar machen soll. Und zwar vor allem in der Kategorie „Pöbeleien“ und „aggressives Betteln“, was bisher nirgends erfasst wurde, aber das Wohlfühl der Fahrgäste kaum gefördert haben dürfte.

Bei „ZeRP“ arbeiten seit 1998 die Verkehrsunternehmen und (Polizei-) Behörden von Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen und Recklinghausen, Bahn und Bundesgrenzschutz sowie der VRR zusammen. In zwei Jahren gingen 22400 Meldungen ein, berichtete Projektleiter Volker Hambruch vom VRR.

Dazu kamen Einzelinitiativen wie in Bochum, wo sich 280 Schüler zu „Fahrzeugbegleitern“ schulen ließen. Ihr Job: Streit schlichten, Beschädigungen verhindern, ratlosen Fahrgästen helfen. Seit sie an Bord sind, nahmen die Beschädigungen um 40 Prozent ab, lobte Behrens. In Dortmund übernahmen Polizisten Patenschaften für U-Bahnhaltstellen. Auch hier ging's mit der Kriminalität um 50 Prozent bergab.

„ZeRP“, verkündete der Minister, gehe weiter, und zwar im größeren Stiel: Rheinbahn und Polizei in Düsseldorf wollen dabei sein, langfristig sei sogar eine landesweite Ausdehnung wünschenswert. Soweit sind schon Bahn und Landesverkehrsminister mit der „Sauber“-Initiative. 20 Millionen Mark stecken in einem Sofortschubbprogramm. Als Kernpunkte nannte der oberste Bahnhofs-Chef Dieter Ullsperger und Verkehrsminister Ernst Schwanhold (SPD):

- häufigere Reinigung;
- rasche Schadensbeseitigung;
- Neuanstrich mit Speziallack,

mit dem sich Graffiti-Schmierereien leichter entfernen lassen. Bereits seit März sind die Putztruppen unterwegs, 60 Bahnhöfe sind inzwischen auf Vordermann gebracht worden. Gestern wurde in den Stationen Düsseldorf-Bilk und Geldern weitergeschubbt. Demnächst ist Klebe an der Reihe. Aber all das hilft wenig, wenn es zugeht wie in Ennepetal. Dort wurde der Bahnhof in acht Monaten viermal vollgeschmiert und wieder ausgebessert. „Da blutet einem das Herz“ klagte Ullsperger. Und verwies auf eine Hotline gegen Vandalen: Telefon 01803-200-201. (NRZ)

NRZ